

J.A. 71568

Cöln den 5 april 1881 -



Sehr verehrte Frau,

Erlauben Sie mir unserer Königl.  
Machbarin in Hützing, mit welcher  
Wir uns auf gutem Fuss stellen wollen  
einige zeiten über unsern bishe-  
zigen aufenthalt in Cöln zu senden.

Der Rhein ist noch immer so  
schmutzig und langweilig als er  
mir stets fortkam und Cöln  
noch immer die abscheuliche  
Stadt mit dem unvermeidlichen  
Dom und die So Maria Theresia's!  
Dank hat unter seinen Höllen e-  
qualen einen längeren aufenthalt



in Köln aufzuzählen vergessen!  
ah! wenn Charlotte nicht wäre  
wie weit von hier wär' ich schon!  
aber mit The kann ich es überall  
anshalten.

Sie hat schon zweimal hier ge-  
spielt und tritt heute als mes-  
salina auf. Sie kann sich des  
größten Erfolges rühmen den ein  
Künstler noch hier gehabt hat!  
Geräumtes Orchester, Blumen  
und applaus sind hier nichts  
gewöhnliches aber sie haben sich  
für Charlotte eingestellt.  
Das Theater ist sehr schön. Die

mit spielenden Thun das möglichste  
und sind wirklich autständig.

Das wäre nun alles recht schön  
und gut wenn die anstrengung  
nicht gar so gross wäre!

Heute fühlt sich Charlotte schon  
recht abgethannt und müde und  
doch ist es erst der anfang!

Ein nächstes Jahr soll sie mir  
nicht mehr gastiren gehen, oder  
nach Monaco an der Boulette!

Wir wohnen autständig im "Hôtel  
du Nord". Das Essen ist gut -

Die Preise leider gepuffert!  
Für so langen aufenthalt ist  
das unangenehm -

Wir sehen noch niemanden hier  
und kommen wenig aus unserm  
Zimmer da das Wetter recht kalt  
und rauk ist -

Hoffentlich ist der Bau in der  
neuegasse nicht aufgehalten! Bis  
wir zurück - Kehren dürfen wir  
überraschende Fortschritte finden,  
leider ist noch lange bis dahin -  
Weimar liegt auch noch da -  
- zwischen! Ich fürchte Charlotte  
wird hier zu müde um noch  
in Weimar zu spielen - wir  
würden ja sehen!

mir geht es recht miserabel!  
Ich esse, schlafe, Kriechen herum,  
aber leben ist das nicht!

Wenn ich noch ein großer Sünder  
wäre, müß ich es ergebener, aber  
diesem jammer - Zustand hab'  
ich nicht verdient!

Ehnen und Träulien netzchen  
tausend freundliche Grüße  
Von uns allen -  
Co: Sullivan